

Българско музикознание

Год. XXIV 2000 Книга 4

БЪЛГАРСКА АКАДЕМИЯ
НА НАУКИТЕ

Институт за изкуствознание

СЪ Д Ъ Р Ж А Н И Е

Ю б и л е и

Щрихи към портрета
(Елена Стоин на 85 години) 3
Михаил Букурещлиев на 70 г. 12

Г е р г а н а П а н о в а

Метаморфози в прочита
на българския традиционен
танц 13

Р о з м а р и С т а т е л о в а

Антропология на
етнопоп музиката 51

С в е т л а н а З а х а р и е в а

Неравноделността — национал-
на крепост на българската музи-
кикално-фолклорна наука (върху
текстове на Добри Христов)..... 87

В е с е л к а Т о н ч е в а

Инструменталната музика
на българите-мохамедани
от Тетевенско 109

Стефка Бочева

Рецензии

Елисавета Вълчинова—
Чендова

Защитени дисертации

Асен Атанасов

Българските метроритми
в „Детско-юношески албум
за пиано“ от Н. Кауфман 131

К. Япова: Добри Христов и
идеята за личността и
общността 143

М. Димитрова: „Прокимените
във византийско-славянската
певческа традиция на Балка-
ните през XIV и XV в.“ 145

INHALT

Jubiläen

Striche zum Portrait (85-jähriges
Jubiläum von Elena Stoin) 3
70-jähriges Jubiläum von
Michail Bukureschtiev 12

Gergana Panova

Metamorphosen der Deutung des
bulgarischen traditionellen Tanzes ... 49
Anthropologie der Ethnopoemusik
(Umfrage regelmäßiger Teilnehmer
an dieser Aktivität) 85

Rosmari Statelova

Svetlana Zacharjeva

Die Ungleichteiligkeit – eine nationale
Festung der bulgarischen Musik-
folkloristik (über Texten von
Dobri Christov) 108

Vesselka Tontscheva

Die Instrumentalmusik der
islamisierten Bulgaren aus dem
Gebiet Teteven (Versuch einer
typologischen Analyse) 130

Stefka Botscheva

Die bulgarischen Metrorhythmen im
Klavieralbum für Kinder und Jugend-
liche von Nikolai Kaufmann 140

Rezensionen

Elisavetha Valtschinova—
Tschendova

Kristina Yapova: Dobri Christov und
die Idee von Persönlichkeit und
der Gemeinschaft 143

Verteidigte Dissertationen

Assen Atanassov

Mariana Dimitrova: Die Prokeimena
in der byzantinisch-slawischen
Gesangstradition des Balkans
im 14. und 15. Jh. 145

Metamorphosen der Deutung des bulgarischen traditionellen Tanzes

Gergana Panova

Am Beispiel der gegenwärtigen Interpretationen des bulgarischen traditionellen Tanzes in seiner Heimat und im deutschsprachigen Raum betrachtet der Text in einem interdisziplinären Diskurs das polyvalente Phänomen Tanz. Dadurch wird eigentlich die Widerspiegelung der modernen Lebenswelt und die kontextbedingte Entwicklung der kognitiven Dichotomie Eigen und Fremd im Nonverbalen erforscht.

Die Arbeit ist konstruiert in zwei Teilen.

1. Die theoretische Überlegung verwendet verschiedene semiotische, kulturphilosophische, anthropologische und soziologische Ansätze, um durch den "Fokus" des bulgarischen Volkstanzes den Tanz in vier verschiedenen Aspekten zu erläutern.

1.1. Im Absatz "Der Tanz als persönliche Harmonie" bearbeitet die Autorin die bekannten und entwickelt neuere Thesen über den Ausgleich zwischen Körper und Seele, Natur und Kultur, Individuum und Gesellschaft, der dem traditionellen Tanz in der modernen Welt eine grosse psychologische Bedeutung verleiht.

1.2. Mit Hilfe des Handlungstheoretischen Ansatzes (wofür Namen wie Weber, Mead, Schütz u.a. stehen) wird der Tanz als soziale Handlung im Kontext menschlicher Zivilisation erforscht. Dabei sind die Verbindungen des Volkstanzes zu den "I"— und "me"— Identifikationsprozessen, zu der gesellschaftlichen und individuellen Situation erforscht. Im Zusammenhang dazu stellt die Autorin Fragen nach den kollektiven Gedachtnismechanismen und der Authentizität der Folklore, bzw. nach der Manipulierbarkeit der Eigen- und Fremdenbilder im Volkstanz heute.

1.3. Für die Erforschung der Interpretation wird die Semiotik von Charles S. Peirce angewandt. Der Tanz wird hier als symbolische Form im Sinne des kulturphilosophischen Modells von Ernst Cassirer verstanden, aber auch als symbolisches Kapital in einer neuen Zeit der feinen Unterschiede.

1.4. Im vierten theoretischen Absatz kommt die moderne Problematik der Kommunikation und Reklame im Vordergrund und die Rolle des Volkstanzes in einem interkulturellen Feld.

2. Nach den theoretischen Überlegungen stellt die Autorin ihre sehr umfangreiche empirische Arbeit vor, die das Dasein des bulgarischen Volkstanzes in verschiedenen Kontexten und die Interpretationen des Selbstinterpretation der Bulgaren behandelt.

2.1. In Bulgarien werden die Mechanismen der Instrumentalisierung des Volkstanzes von der sozialistischen Kulturpolitik festgestellt und die Reflexionen "von unten" nach der Wende im Vergleich zu der Nachkriegszeit in Deutschland betrachtet. Es lassen sich Grosse Unterschiede zu der deutschen Einstellung zum Eigenen heute entdecken und die Variablen der Modifizierbarkeit des Symbols Volkstanz registrieren.

2.2. Auf der Basis des grossen empirischen Datenmaterials von den Tanzkreisen in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist Teil einer anderen Lebenswelt betrachtet worden. Dabei hat die Autorin drei Motivkomplexe ("Motiv" im Sinne der Intention und des Bildes) entworfen, die drei verschiedene Interpretationsformen der Multikulturalität darstellen. Es handelt sich um die Frage warum und wie die Deutschsprachigen sich von dem National-Eigenen differenzieren und sich im traditionell Bulgarischen finden können.

2.3 Im letzten Kapitel beobachtet die Autorin das Phänomen des Treffens zwischen den s.g. Folklore-Träger und die deutschsprachigen bulgarisch-tanzenden Gästen in verschiedenen bulgarischen Dörfern. In Frage gestellt ist der Rollenwechsel, wobei auch ein Vergleich der identifikatorischen Prozesse des Selbst auf dem Balkan und in Westeuropa entsteht. Leitmotiv des Textes ist die Flexibilität (der Tanzform) im Spannungsfeld zwischen Eigen- und Fremden-Symbolisierung. Die Erforschung der choreographierten Selbstthematization oder der Interpretation des Anderen im "Bulgarisch-Tanzen" konnte nach der Ansicht der Autorin eine Erläuterung der latenten Probleme und der Vorteile der nonverbalen Verständigung ermöglichen und die Kommunikation der interkulturellen europäischen Welt erleichtern.

Anthropologie der Ethnopopmusik (Umfrage regelmäßiger Teilnehmer an dieser Aktivität)

Rosmari Statelova

Der Beitrag stellt den ersten Musiker von einer Reihe bulgarischer Künstler vor, die an einer gegenwärtig in Bulgarien aktuellen Praxis beteiligt sind – lokale Unterhaltungsmusik auf Folklore- oder Schlagerbasis. Das Ziel der Arbeit ist, die Wert- und Inhaltshorizonte dieses Phänomens zu durchschauen mit einem native speaker als Führer. Die Ethnopopmusik wird in erster Linie auf Trägern produziert, jedoch zu Werbezwecken in Lokalen live gespielt bzw. gesungen.

Der vorgestellte Gitarrespieler ist der 1967 in Vidin geborene Petar Dimitrov. Er spielt in einer Kapelle für Ethnopopmusik, die in einem Lokal im Stadtzentrum von Sofia (BIAD) auftritt. Der untersuchte Zeitraum ist der Herbst 1999 bzw. der Winter 2000. Die Autorin hat das Musikprogramm des Lokals an einem Oktoberabend 1999 gesehen. Es wurde eine Dokumentaraufnahme gemacht. Anschließend wurde in zwei Sitzungen ein "vertieftes" Gespräch mit Petar geführt. Durch seine eigene Erzählung wird er als einen Menschen vorgestellt, der in der Musik einen Weg zur Erwerbstätigkeit sieht. (Er hatte die Wahl Tierfeldscher, Polizist oder Musiker zu werden.) Seine Ausbildung hat er an der Oberschule für Folkloremusik in Kotel bekommen.

Während seiner Ausbildung interessierte sich Peter für die in den 80er Jahren aktuellen sog. "Hochzeitsmusik". Schon als Schüler trat Peter auf Hochzeiten auf. Anfang der 90er Jahre begann er im Staatlichen Ensemble für Folklore Dunav in der Donaustadt Vidin zu arbeiten. Peter sieht die Musik als etwas, was unmittelbar mit der Unterhaltung der Menschen verbunden ist und im Widerspruch zur Ästhetik der Ensemblesmusik steht.

Der zweite Teil des Beitrags schildert die Ansichten von Peter Dimitrov über die Ethnopopmusik, die im bulgarischen Volksmunde als "Tschalga" bekannt wird. Peters Worte bestätigen, daß die Ethnopopmusik in Bulgarien schon immer existiert hat. Diese Erscheinung baut auf dem Bauchtanz der Romas, die Sing- und Tanzweise der Zigeuner sowie die Musik der serbischen Lokale. Von entscheidender Bedeutung für den Stil ist die Ausrichtung auf das Orientalische in Rhythmus, Intonation und Tonart. Aus Peters Bericht geht hervor, warum die

Herren des musikalischen Show Business in Bulgarien teure Kapellen für live Darbietungen dieser Musik unterhalten: Erstens, um eine sehr gefragte emotionale Atmosphäre lebendiger Kommunikation sowohl zwischen den Interpreten und den Zuhörern, als auch unter den Zuhörern selbst zu erzielen.

Bestätigt wurde die Hypothese der Autorin, daß die Ethnopolop-Industrie auf den Bauchtanz setzt wegen seiner "Exotik" und einfacher Choreographie, die das sog. Easy Dancing zuläßt bzw. provoziert. Dies wiederum steigert den Markterfolg der Produktion. Der Befragte liefert interessante Angaben über das Klubpublikum der Ethnopolopmusik – Neureiche, Hilfspersonal, Mädchen, die nach einem Freund suchen. Es werden auch die Markt Aspekte dieser Musik als Ware berücksichtigt. Im Restaurant BIAD spielen die Musiker nicht "nach Inspiration", sondern "nach der Formel des Lokals", die durch eine Marktforschung gebildet wurde.

Die Ungleichteiligkeit – eine nationale Festung der bulgarischen Musikfolkloristik (über Texten von Dobri Christov)

Svetlana Zacharieva

Der Nationalismus der modernen Staaten um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jh ist eine der wichtigsten Anregungen zur Interesse für die Folklore und zur Einrichtung regionaler folkloristischer Schulen. Die Folkloristik baut auf einem Kern von ganz allgemeinen von der Romantik übernommenen Ideen, dargestellt durch das Prisma des eigenen historischen Schicksals. Die Forscher von Nation und Nationalismus unterscheiden zwischen dem Nationalismus West- und Osteuropas. Eine besonders detaillierte Typologie bietet Ernst Gelner, der den Völkern Mittel- und Osteuropas eine spezifische und besondere Stellung hinsichtlich des Typus des Nationalismus und der damit verbundenen Folkloristik einräumt. Eine näher Betrachtung läßt Unterschiede im Typus des Nationalismus zwischen zwei Nachbarstaaten feststellen – in diesem Falle zwischen Serbien und Bulgarien. Dem großserbischen Chauvinismus wird der bulgarische defensive Nationalismus gegenübergestellt und als Kategorie und Inhalt behandelt. Nach dem Serbisch-bulgarischen Krieg wird die kulturelle Auseinandersetzung auf dem Gebiet der Folklore fast drei Jahrzehnte lang fortgesetzt. Bulgarische Volkslieder werden für serbisch erklärt und auf eine Art und Weise notiert, die ihre deutlichsten ethnische Identifikation und Spezifik aufhebt – nämlich die asymmetrische metrorhythmische Pulsation. Als erster beteiligt sich an der Diskussion über die bulgarische Zugehörigkeit bestimmter Folklorebeispiele gleich nach dem Kriege Karel Mahan. Später setzte sich Dobri Christov damit aktiv auseinander und führte das Problem zum Aufbau einer neuartigen metrorhythmischen Theorie, die sich von der westeuropäischen unterschied. Im Jahre 1928 beteiligte sich an der Diskussion auch Vassil Stoin, der den wissenschaftlichen Bereich von dem politischen scharf abgrenzte.

Neben seiner genauen metrorhythmischen Systematik äußerte Dobri Christov auch die Ansicht von der musikalischen Originalität der Folklore in zahlreichen Artikeln, Vorträgen, Reden und größeren theoretischen Arbeiten, aus denen im Beitrag einige wichtigere und charakteristische Zitate angeführt werden.

**Die Instrumentalmusik der islamisierten Bulgaren
aus dem Gebiet Teteven**

(Versuch einer typologischen Analyse)

Vesselka Tontscheva

Der Beitrag stellt die Instrumentalmusik und Tradition der islamisierten Bevölkerung in der Region von Stara planina bei Teteven dar und zeigt die grundlegenden typologischen Merkmale des relativ wenig erforschten lokalen Instrumentalstil auf. Der analysierte Instrumentalstoff wird nach zwei Typen differenziert (Kriterium ist der musikalische Inhalt) — aus Liedern abgeleitete Instrumentalmelodien und eigene Instrumentalmelodien (Tanzmelodien). Die Analyse behandelt drei Ebenen: Identifikation der Unterschiede in der Musikform und dem Inhalt beider definierten Typen; Behandlung der Spezifik der konkreten Instrumentalinterpretation und Improvisationsgrad beim Melodieaufbau. (Im Zusammenhang mit der dritten Ebene wird auch die Frage der Wechselbeziehungen zwischen dem instrumentalen Berufsmusizieren und der Instrumentalpraxis der islamisierten Bulgaren behandelt.)

Die bulgarischen Metrorhythmen im Klavieralbum für Kinder und Jugendliche von Nikolai Kaufmann

Stefka Botscheva

Das Album ist die erste Sammlung in der bulgarischen Klavierliteratur, die nur ungleichteilige Musikarten enthält und alle Arten in Stücken nach authentischen Beispielen der bulgarischen Musikfolklore systematisch darstellt. Dies veranlaßt zu einem Vergleich mit den bestehenden theoretischen Beiträgen zur musikalischen Folklore und zu einer neuen, vollständigeren Klassifikation der bulgarischen ungleichteiligen Musikarten. Der Beitrag unternimmt eine Übersicht ähnlicher Klaviersammlungen und pädagogischen Schulen bulgarischer Komponisten, wodurch der unikale Charakter der Idee von einer solchen ausführlichen Übersicht der bulgarischen Metrorhythmen in Klavierstücken nachgewiesen wird als einen Beitrag zur bulgarischen Musikkultur.